FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

Im April.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

12.

Im April.

Den 6. wurde nach der im Wäysen-Hause gehaltenen Vorbereitung aufs Oster-Fest im Stock gefunden **ein Zwey-Drittel-Stück**, mit dieser Beyschrift:

5 B. Mos. XXXIII, 29. *

„Dieses Sprüchlein wolte ich gern, daß es dem „Herrn Professor, als meinem lieben Vater in „Christo, überreichet würde.

„Dieses ist geschrieben von einer Person, die „aller Gnade GOttes unwerth ist.

„JEsus der auferstandene von den Todten er„fülle Sie allesamt mit Kraft aus der Höhe zur „Vermehrung seines Reichs und zum Preise sei„nes grossen Namens, Amen!

13.

Den 11. wurde im Stock folgende Schrift und darin benanntes Geld gefunden:

„Bey diesen **zwey Sechzehen-Groschen-„Stücken** finden sich noch im Stock **zwey an„dere** nebst **acht Groschen**, zusammen drey „**Thaler**.

„Es wird von einem Fremdling alhier zu Halle „den armen Wäysen gegeben, welcher sich zwar „anietzo auch von aller menschlichen Hülfe verlas„sen,

* Wohl dir, Israel! wer ist dir gleich? O Volck, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild und das Schwerdt deines Sieges ist. Deinen Feinden wirds fehlen: aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten.

„sen, doch aber bey dem lieben GOtt in Gnaden „befindet, weil Er ihm albereit seine von Jugend „auf begangene bekante und unbekante Sünden „gegenwärtig und in diesem Leben unter Augen „gestellet hat: dadurch ihm sein Gewissen aufge„wecket worden, daß er sich erinnert, wie er vor „ungefehr drey Jahren einer hohen Standes-Per„son auf eine sonderbare Art und Weyse unrecht „gethan, und etwas entwendet hat; ob aber die„se Muthmassung gewiß, und wie viel, kan eigent„lich hier nicht berichtet werden.

„Weil nun dieses gedachter Person nicht wohl „kan erstattet werden, so wird hiemit dienstfreund„lich gebeten, meiner in ihrem Gebet vor dem „gnädigen und barmhertzigen GOtt zu gedencken, „daß er mir diese schwere Sünde um Christi wil„len vergeben, und mir mit seiner Gnade ferner „beystehen, und mich bey seiner väterlichen Hand „leiten und führen wolle, auf daß ich nicht mehr „falle weder zur lincken noch zur rechten, und bis „an mein Ende ein reines und unverletztes Gewis„sen behalten möge, Amen.

„Dem grossen GOtt allein
„Soll alle Ehre seyn.

14.

Desselben Tages sandte ein hiesiger Wohlthäter **funfzig Thaler**, nachdem derselbe eine Erbschaft gehabt.

Den 14. verehrete ein Kaufmann, der seine Söhne bey hiesigen Anstalten erziehen und unterrichten

richten ließ/ zwölf Thaler mit dieser Beyschrift:

„Dem Wäysen-Haus'/ das GOtt bewacht/
„Ist dieses wen'ge zugedacht.
„Aus Danckbarkeit wird es verehrt/
„Mit Wunsche/ daß es GOtt vermehrt.

Desselben Tages sandte ein auswärtiger Superintendens dem Wäysen-Hause zehen Thaler, iedoch daß zwey davon zur Nothdurft armer Studiosorum besonders angewendet würden.

15.

Den 15. wurde ein halber Species-Thaler, so auf dem Jubilæo 1617. zum Gedächtniß der Reformation/ in Magdeburg geschlagen/ im Stock gefunden/ mit dieser Beyschrift:

Immanuel!
Hoc ad summi Numinis gloriam
donavit Orphanotropheo
homo mortalis,
Dei misericordiam consecutus ineffabilem:
cui sit laus in æternitates æternitatum!
amen!

das ist:

Dieses hat zur Ehre des grossen GOttes
dem Wäysen-Hause geschencket
ein sterblicher Mensch,
der GOttes unaussprechliche Barmhertzigkeit erlanget hat:
welchem sey Lob in die Ewigkeiten der Ewigkeiten!
Amen.

16.

Den 17. verehrte eine Wohlthäterin Hals-Tücher von Leinwand für die Wäysen-Knaben.

Den 20. sandte ein Prediger zwey Thaler, so

so ihm zu dem Ende von einem ungenannten Wohlthäter gegeben waren.

Desselbigen Tages wurde auch **ein Ducate** gesandt mit dieser Beyschrift:

„Ich hasse ja / HErr / die dich hassen / und verdreusst mich auf sie / daß sie sich wider dich setzen. „Ich hasse sie in rechtem Ernst / darum sind sie „mir feind. Erforsche mich / GOtt / und erfahre „mein Hertz / prüfe mich / und erfahre / wie ichs „meyne: Und siehe / ob ich auf bösem Wege bin / „und leite mich auf ewigem Wege. Ps. CXXXIX, „v. 21. bis 24.

„NB. Sirach XII, v. 1. bis 6. *

„Cap. XXXV, v. 11. 12. **

„Marc. XII, v. 41. bis 44.***

17.

Den 28. wurden die **tausend Thaler** ausgezahlet / welche der selige Hr. **Johann Christoph Gottschalck** dem Wäysen-Hause legiret hatte: wovon die Erben gleich anfangs sich schriftlich erklä-

* Wilt du gutes thun, so siehe zu, wem du es thust: so verdienest du Danck damit. Thue dem Frommen guts, so wird dirs reichlich vergolten: wo nicht von ihm, so geschichts gewißlich vom HErrn. ꝛc.

** Was du gibst, das gib gern, und heilige deine Zehenden frölich. Gib dem Höchsten nach dem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag, das gib mit frölichen Augen.

*** Und JEsus setzte sich gegen den Gottes-Kosten, und schauete, wie das Volck Geld einlegte in den Gottes-Kasten: und viel Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Scherflein ein. ꝛc.

erkläreten, daß sie den letzten Willen des selig Verstorbenen mit Freuden exsequiren wolten; und anbey von Grund der Seelen wünscheten, daß den armen Wäysen tausendfacher Segen daraus zufliessen und ieder Groschen einen Thaler göttlichen Segens mit sich führen möchte. *

Bey wircklicher Ubersendung aber der legirten Summe schrieb einer von den Erben auch noch nachfolgendes:

„Im übrigen wünsche ich nochmals von Grund „der Seelen, daß GOtt der HErr den armen „Wäysen einen tausendfachen Segen daraus zu„fliessen lassen, und es so segnen wolle, wie Er dor„ten im Evangelio die fünf Gersten-Brodt unter „so viel tausend gesegnet hat: und bitte, weil ich „zeithero in meiner Familie von GOtt dem HErrn „mit vieler Kranckheit heimgesuchet worden, uns „in das Gebet der armen Wäysen mit einzuschlies„sen, daß GOtt der HErr fürohin Gesundheit ver„leihen, und an unsern Seelen so arbeiten möge, „damit wir von aller sündlichen Unart befreyet, „und zu Ihm ie mehr und mehr gezogen werden; „wie ich denn gleichfalls nicht ermangeln werde, „für Dero und der armen Wäysen gesamtes „Wohlergehen täglich zu bitten.

Es kamen diese tausend Thaler just auf eine solche Zeit an, da das Wäysen-Haus auf die Oster-Messe eine gewisse Summe zu bezahlen hatte; zu deren völligem Abtrage sofort in der Stunde ein Theil von diesem Gelde gebraucht wurde: welcher Umstand

* Siehe V. Fortsetzung n. 42.

Umstand uns diese Wohlthat soviel angenehmer machte, und desto mehr darüber GOTT zu preisen erweekte.

18.

Im Majo.

Den 3. liefen von einem gewissen Wohlthäter hundert und ein und siebenzig Thaler ein mit dieser Disposition, daß 114. fürs Wäysen-Haus, 10. für einen gewissen armen Studiosum, und das übrige zur Curirung und Pflege armer krancken Personen angewendet werden solte.

Der Verordnung dieses Wohlthäters ist in allen Stücken nachgelebet: insonderheit sind verschiedene krancke und elende Personen, so zu den Anstalten des Wäysen-Hauses nicht gehören, von dieser besonderen Wohlthat zu ihrer grossen Erquickung und zu vielem Lobe GOTTES verpfleget worden.

19.

Desselbigen Tages wurde im Stock ein Papier mit diesen Versen gefunden:

JESUS Liebe, JESUS Segen,
Schütze, krön' auf seinen Wegen
Ihn, Geliebter, in der Zeit,
Bis Er geh' zur Ewigkeit!
GOttes Schutz und GOttes Gnade
Stets das Wäysen-Haus berathe:
Alles wohl bedecke die,
So da ein- und ausgehn hie.

Dieses wünschet ein GOTT bekanter Freund.